

Liebe Andrea,

solange meine Eindrücke des heutigen Abends noch so frisch sind, möchte ich sie Dir gerne mitteilen. Unter anderem auch, weil Du heute gesagt hast, dass Du - verständlicherweise! - so gar keinen Abstand mehr zu dem Stück hast, ist es mir ein Bedürfnis, Dir (und Deinen Tänzerinnen und Tänzern) auf diesem Wege zu schildern, was ich heute abend gesehen und erlebt habe:

Ich betrete einen mir unbekanntem Raum. Zuerst einmal muss ich mich orientieren: Was und wie viel gibt es zu sehen? Ich sehe Menschen vor Kunstwerken stehen. Sie stehen auffallend aufrecht und präsent da und sind völlig auf das jeweilige Kunstwerk fokussiert. Offenbar hat das Kunstwerk sie angesprochen, denn nun sprechen wiederum sie das sich vor ihnen befindende Objekt an. Sie sprechen leise, daher habe ich zunächst die Möglichkeit, das Kunstwerk zu betrachten, ohne die Worte zu verstehen. Wenn ich die Worte aber erfassen will, muss ich nahe an die sprechende Person herantreten, wodurch schon eine räumliche Spannung entsteht. Es scheint, als gehöre die Person, obwohl sie in meiner unmittelbaren Nähe steht, doch in eine völlig andere Welt, da sie so zielgerichtet zu dem Kunstwerk (und vielleicht auch zu sich selbst?) spricht. Ich entnehme den gesprochenen Worten sehr persönliche Sicht- und Betrachtungsweisen, Interpretationen, Geschichten, Wünsche, Emotionen, ... und sehe das jeweilige Objekt danach mit anderen Augen, entdecke Details, die ich vorher nicht wahrgenommen hatte.

Plötzlich treten die Tänzerinnen und Tänzer in Beziehung zu einander, sie verständigen sich über weite Distanz hinweg über ihre Sprache, welche der Auslöser für ihre Bewegung wird. Ich sehe starke Individuen, die dennoch zu einer einheitlichen Gruppe verschmelzen, innerhalb derer sich alle auf Augenhöhe begegnen können, keine "Stars", keine "Loser", sondern ein geformtes Ensemble! Ich erlebe ausdrucksstarke Gesten, hinter denen für mich emotional spürbare Geschichten stehen, die mich ansprechen - mindestens so stark wie die immer wieder gesprochenen Worte. Gruppensequenzen wechseln sich mit Duetten und Solos ab. In meiner unmittelbaren Nähe spielen sich spannende Begegnungen zwischen zwei bis drei Tänzerinnen und Tänzern ab, ich sehe ihnen gebannt zu, obwohl ich weiß, dass ich in der Zwischenzeit andere getanzte Momente verpasse. Ich muss als Zuschauer Entscheidungen treffen, was ich in diesem Moment sehen und hören, worauf ich mich einlassen will.

Dann gibt es wieder Passagen, in denen mein Blick und meine Aufmerksamkeit ganz eindeutig gelenkt werden: Ein berührendes Duett (bei dem mir die Tränen in die Augen steigen!) wird umrahmt von sanft begleitenden und unterstützenden Bewegungen der restlichen Gruppe, die wie eine musikalische Begleitung unter einer Melodiestimme liegen. Und auf einmal ist dann wieder die ganze Gruppe aktiv, alle stehen wie durch unsichtbare Antennen miteinander in Verbindung - sogar über weite räumliche Distanz, die keinen direkten Blickkontakt mit der gesamten Gruppe mehr zulässt: Beeindruckend!

Allen Tänzerinnen und Tänzern ist anzumerken, dass sie eine enorme Körper- und Bewegungsschulung erfahren haben: Es gibt keine einzige Bewegung, die unbeholfen oder womöglich sogar peinlich wirkt. Das geht damit los, wie aufrecht und präsent die Akteure anfangs vor den Kunstwerken stehen. Es setzt sich darin fort, wie die Tänzerinnen und Tänzer den Raum durchschreiten, wie zielgerichtet und fokussiert sie sich dabei bewegen, welche Präsenz sie damit ausstrahlen. Und es wird weiterhin deutlich in Passagen des Gewichtgebens und -nehmens und der Unisono-Bewegungen, denen anzumerken ist, dass alle dieselbe "Idee" von der Bewegung haben. Toll!

Und dann darf ich meinen Standort wechseln und sehe alles noch einmal aus einem völlig neuen Blickwinkel, darf Stimmen, deren Sprecher beim vergangenen Durchlauf direkt neben mir standen, nun wie aus dem "Off" wahrnehmen, sehe jetzt Elemente, die ich von meinem anderen Platz aus nicht habe sehen können, erlebe das gleiche Stück noch einmal völlig neu. Danke für diese "Wiederholung", die eigentlich gar keine war!

Und dann sind da noch Dinge wie die interaktive Videoinstallation und die

mystisch-atmosphärische Musik, die in unmittelbarem Dialog mit den Bewegungen der Tänzerinnen und Tänzer stehen, Licht und Schatten, ein (zufällig?) hereinbrechender Sonnenstrahl, immer stiller und gebannt werdende Zuschauer u.v.m, die dem Stück die besondere "Würze" geben und es nie langweilig werden lassen. Nicht zuletzt sind es die neun unglaublich starken und individuell unterschiedlichen Persönlichkeiten und Deine einfühlsame Komposition, in der Du die einzelnen Elemente zusammengestellt hast, die das ganze zu einem einzigartigen, ansprechenden und zutiefst berührenden Erlebnis für mich gemacht haben.

Bestimmt habe ich eine ganze Menge vergessen, sicherlich fallen mir morgen noch einige Eindrücke ein, die es ebenso wert gewesen wären, Eingang in diese Schilderung meiner Erlebnisse während Eures Stücks zu finden. Ich hoffe auch, ich bin mit meiner Sprache Eurem Stück halbwegs gerecht geworden, manches klingt so lapidar und vereinfacht, wenn man es aufschreibt, irgendwie ist es schwer, ein solches Erlebnis in adäquate Worte zu fassen ... aber vielleicht ist das ja auch ganz gut so, denn genau DAFÜR haben wir ja den Tanz.

Liebe Andrea, ich danke Dir und Deinen Tänzerinnen und Tänzern für einen wundervollen Abend!

Sei herzlich begrüßt,
Andy+++